

Der westliche Maiswurzelbohrer ist eine ernsthafte Bedrohung für Mais.

Автор(и): Растителна защита
Дата: 03.08.2022 Брой: 8/2022



Achtung: Der Westliche Maiswurzelbohrer hat sich nicht nur in der Dobrudscha bereits etabliert, sondern wurde auch in den Regionen Jambol und Plowdiw beobachtet!

Dieser gefährliche Schädling kann den Ertrag dieser wichtigen landwirtschaftlichen Kultur gefährden und sollte keinesfalls unterschätzt werden. Der August ist der Monat, in dem vorhergesagt werden kann, ob er sich dauerhaft in den Maisbeständen etabliert hat, falls er nicht bereits im Frühjahr seine „Arbeit verrichtet“ hat. Zu diesem Zeitpunkt, im Mai, schlüpfen Larven aus den überwinterten Eiern im Boden. Sie bewegen sich sofort in Richtung der Pflanzenwurzeln – nachdem sie diese angefressen haben, legen sie Gänge in ihnen an und durchtrennen sie. Dies ist tatsächlich die Grundlage des wirtschaftlich bedeutenden Schadens.

Der Westliche Maiswurzelbohrer ist eine hochinvasive Art von großer wirtschaftlicher Bedeutung

Mitte Juni beginnen die adulten Käfer zu fliegen, und der Massenflug findet im Juli und August statt. Die Käfer haben einen länglichen gelben Körper, einen schwarzen Kopf und Fühler, sowie ein blassgelbes Pronotum. Die Elytren (Vorderflügel) sind blassgelb, gelbgrün bis gelbbraun mit großen dunklen Flecken, die manchmal fast die gesamte Oberfläche bedecken. Sie sind reihenweise punktiert.

Die Körperlänge beträgt 4,2–6,8 mm. Sie fressen lange Streifen in die Blätter – ein Schaden, der dem durch den Getreidehähnchen verursachten ähnelt. Wenn der Mais in die Blüte kommt, werden Sie die Käfer an den Rispen und Narbenfäden bemerken, von denen sie sich ernähren.

Und zerstörte Narbenfäden vor der Bestäubung sind eine Garantie dafür, dass die Kolben leer sein werden oder bestenfalls mit unterentwickelten oder weniger Körnern.

Bekämpfung

Die Bekämpfung des Westlichen Maiswurzelbohrers erfolgt hauptsächlich mit Granulatprodukten während der Saat oder während des Anhäufelns und der Reihenpflege.

Schadensschwelle (Economic Injury Level, EIL):

Für adulte Käfer zum Zeitpunkt des Narbenfaden-Schubbeginns liegt sie bei 3–5 Individuen/Pflanze oder 10–15 Individuen/Falle/Tag (eine Falle pro 50 Dekar).

Zugelassene Produkte: Avant 150EC – 25 ml/Dekar; Belem 0,8MG – 1,2 kg/Dekar (ausgebracht während der Saat mit einem speziellen Mikrogranulat- Applikator am Sägerät); Force Evo (ehemals Diastar Maxi) – 1,2–1,6 kg/Dekar; Ercole GR – 1200–1500 g/Dekar; Colombo Pro MG – 1,2 kg/Dekar (ausgebracht während der Saat in einer Tiefe von 4 cm); Microseed Geo – 1,2–1,5 kg/Dekar; Lebron 0,5G – 1–2 kg/Dekar; Soilgard 1,5 GR – 1,22 kg/Dekar; Trika Expert – 1200–1500 g/Dekar – lokalisierte Bodenapplikation entlang der Reihe während der Reihenpflege.

Zur Bekämpfung adulter Käfer während der Massenblüte des Mais sind folgende Mittel zugelassen: Deka EC – 50 ml/Dekar; Decis 100EC – 12,5 ml/Dekar; Lamdex Extra – 56–100 g/Dekar; Meteor 60–80 ml/Dekar, aber auch andere kontaktwirkende, schnell wirkende Insektizide können verwendet werden. Das Problem zu diesem Zeitpunkt ist, dass die Pflanzen bereits 3–4 m hoch sind, was es der Spritzlösung erschwert, die Narbenfäden

der untersten Kolben zu erreichen. Daher müssen Landwirte, die in diesem Jahr einen Befall durch den Westlichen Maiswurzelbohrer festgestellt haben, bereits sorgfältig ihre Bekämpfungsstrategie für die nächste Saison überlegen und dabei genau bedenken, wo sich ihre Maisfelder befinden werden.

Regel Nr. 1 – den „Verzicht“ auf Monokulturanbau

Die Einhaltung einer ordnungsgemäßen Fruchtfolge ist das beste Mittel, um die Populationsdichte des Schädlings zu reduzieren, und nicht nur seine, sondern auch die aller seiner „Gefährten“, die im Boden überwintern und ihren Angriff auf die Pflanzen im zeitigen Frühjahr nicht „verzögern“ werden.